

christliche Haus stand im Bann der Kirche und des ewigen Heils. Für den Bourgeois zählt nur der gute geschäftliche „Tip“. Die Seele der aus den Fugen gegangenen Welt des Bourgeois hat sich nun in den öligen Bauch der Maschinen geflüchtet. Jetzt spielt nur noch das Geld eine Rolle. Mann und Frau fühlen sich nicht mehr füreinander verantwortlich, sie trachten nur, gemeinsam durchzukommen. Der Bourgeois verehrt weiter die braven Gattinnen, die guten Mütter, aber er träumt nicht von ihnen, wenn er von Liebe träumt.

Dämonische Frauen

Der Gegensatz zu den Frauen, die man erobern muß, sind die, die den Mann erobern. Die gute Gattin, die gute Partie, vielleicht auch die Weltdame verbürgen dem Bourgeois Erfolg. Andere Frauen hingegen bringen ihn vom rechten Wege ab und sind Zeichen seiner Niederlage: der Vamp, die Kurtisane, die Prostituierte.

A. *Der Vamp*. Der Vamp ist die Hexe des Mittelalters, die Frau, die Liebes-
tränke kennt oder sie sich vom Teufel zu verschaffen weiß. Brigitte Helm hat die Alraune dargestellt, deren seltsame Macht von der Zauberpflanze ausgeht, mit der sie in Beziehung steht. Eigentlich wird dem Christen jede Frau, der er unterliegt, verdächtig. Die Frau läßt ihn unterliegen. Die Frau unterliegt dem Teufel. Diese Dialektik ist unanfechtbar.

Die Frau triumphiert über den Mann nur durch ihren Bund mit dem Satan. Diese etwas widerwärtige Ideologie ist die Ideologie Adams, der Eva die Verantwortung für den Sündenfall aufhalsen will. Diese Vorstellung hat dazu beigetragen, die Frau zu unterjochen, aber schließlich wendet sie sich gegen den Mann, denn sie verdoppelt den Reiz der Frau durch die Macht des Geheimnisvollen. Ein guter Vamp muß also geheimnisvoll sein. Bis vor kurzem verlangte die Tradition, daß er braun sei. Hollywood gibt ihm helle Augen, deren magnetische Wirkung anscheinend stärker ist.

Der Vamp zeigt dem Manne einen Abgrund, den dieser nicht zu erforschen vermag. Eine „Frau, die dem weiten Meere gleicht“ und ähnliche Phrasen.

Der Vamp liebt den Mann nicht. Er haßt ihn, ist doch die Aufgabe dieses Wesens, den Mann zu zerstören. Für die Hexe, ihre Urmutter, war die Aufgabe recht einfach und scharf umgrenzt: der Ritter muß seinen Glauben abschwören, die Hostie entweihen, ein paar Flüche ausstoßen — und Satan ist zufriedengestellt.

Die Aufgabe des Vamp ist bedeutend schwieriger. Er muß den Bourgeois von seiner gesicherten Höhe in den Abgrund stürzen, ihn um Glauben und Ehre bringen. Das ist leicht getan. Der Vamp muß aber den Bourgeois auch um sein Geld bringen, um seine Verbindungen, ja sogar um seinen Beruf. Und das ist in einer Zeit, wo der Mann so fest mit seinem Beruf verknüpft ist, nicht so einfach. Der Vamp ist immer käuflich, doch niemand vermag ihn zu kaufen. Die Habgier des Vamp beeinträchtigt nicht dessen Unabhängigkeit, denn er verlangt nicht nach dem Geld der Männer, um es anzuhäufen, sondern aus der perversen Lust, es ihnen fortzunehmen.

Diese Frauen lieben nicht das Geld um des Geldes willen, sie lieben das Geld, weil es die Seele des Bourgeois ist. Sie wollen sich in den Besitz des Geldes setzen, wie sich die Hexe in den Besitz der Seele gesetzt hat. Sie verachten es ebenso höhnisch, wie die Hexe die Seele verachtet hat. Sie wollen das Geld, um es für sich zu verwenden und dadurch ihre Anziehungskraft zu verdoppeln. Das Geheimnis-